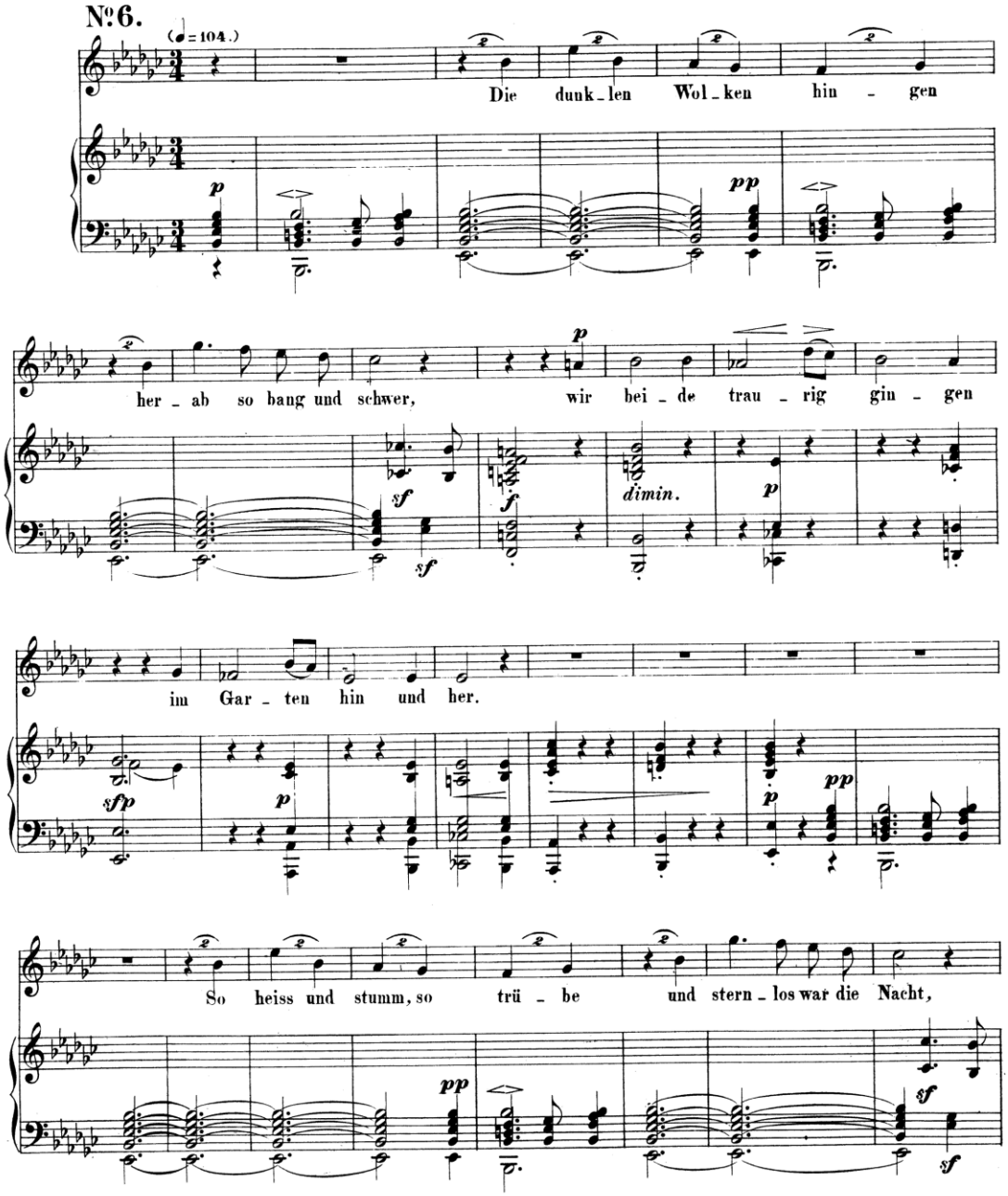
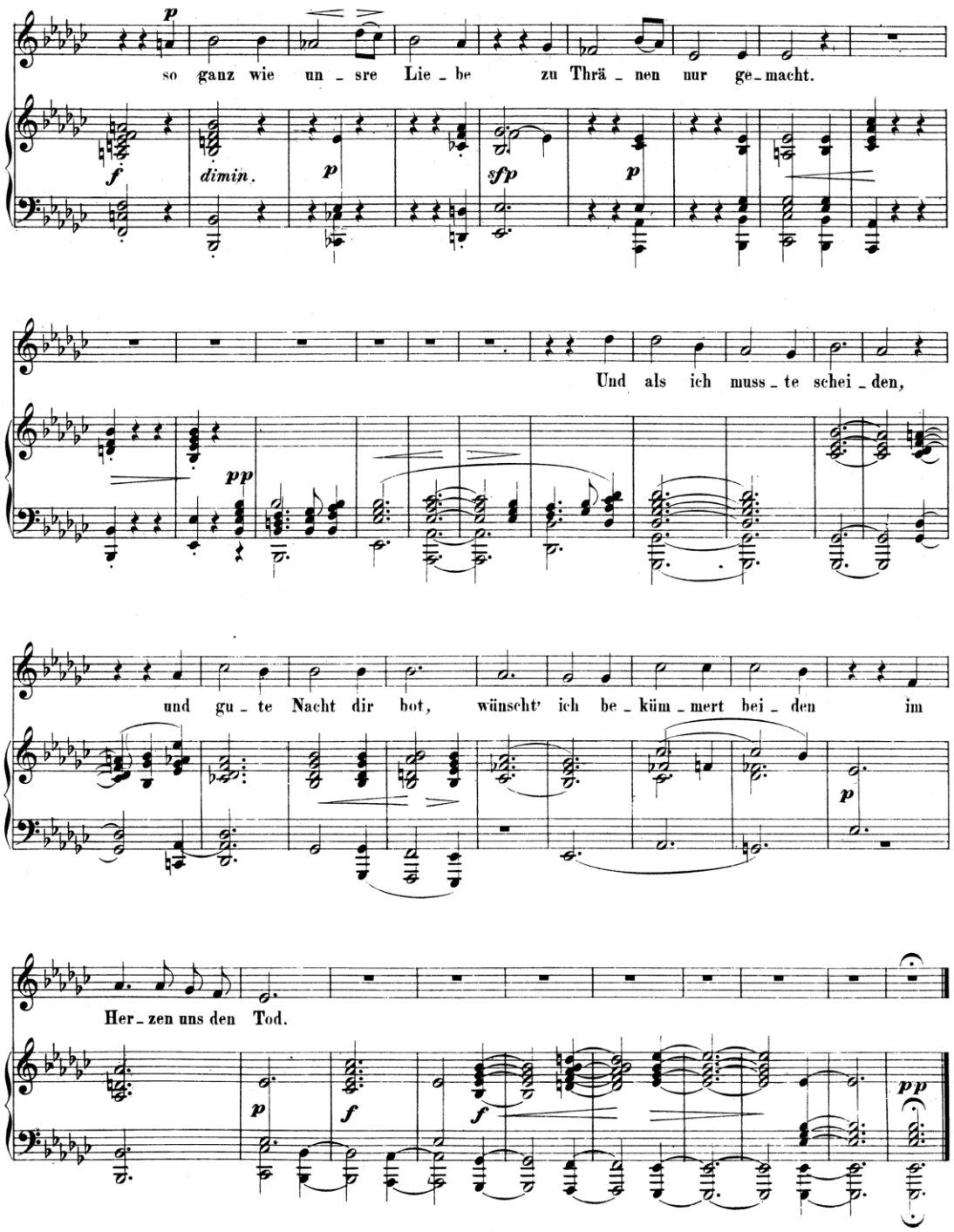
Appendix

MTO 20.4: Harald Krebs, “Treading Robert Schumann’s New Path: Understanding Declamation in the Late Lieder through Analysis and Recomposition”

The English translations by Sharon Krebs are used with permission.

Der schwere Abend	The Oppressive Evening
Die dunklen Wolken hingen Herab so bang und schwer, Wir beide traurig gingen Im Garten hin und her.	The dark clouds hung down So forebodingly and heavily. We two walked sadly To and fro in the garden.
So heiß und stumm, so trübe Und sternlos war die Nacht, So ganz wie unsre Liebe Zu Tränen nur gemacht.	So hot and silent, so dreary And starless was the night– Exactly like our love, Created only for tears.
Und als ich mußte scheiden Und gute Nacht dir bot, Wünscht’ ich bekümmert beiden Im Herzen uns den Tod.	And when I had to depart And wished you good night, In my sorrowing heart I sadly wished death for us both.
Nikolaus Lenau	*translation ©Sharon Krebs*

Der schwere Abend.

so ganz wie un - sre Lie - be zu Thrä - nen nur ge - macht.
dimin.
Und als ich muss - te schei - den,
und gu - te Nacht dir bot, wünscht' ich be - küm - mert bei - den im
Her - zen uns den Tod.

Viel Glück zur Reise, Schwalben

Viel Glück zur Reise, Schwalben!
Ihr eilt, ein langer Zug,
Zum schönen warmen Süden
In frohem, kühnen Flug.

Gern möchte wohl die Reise
Ich einmal tun mit euch,
Zu seh'n die tausend Wunder,
Die darbeut jedes Reich.

Doch immer käm ich wieder,
Wie schön auch jedes Land,
Und reich an Wundern wäre,
Zurück in's Vaterland.

Elisabeth Kulmann

Lots of Luck for the Journey, Swallows!

Lots of luck for the journey, swallows!
You are hurrying, a large flock,
To the beautiful, warm south
In joyous, bold flight.

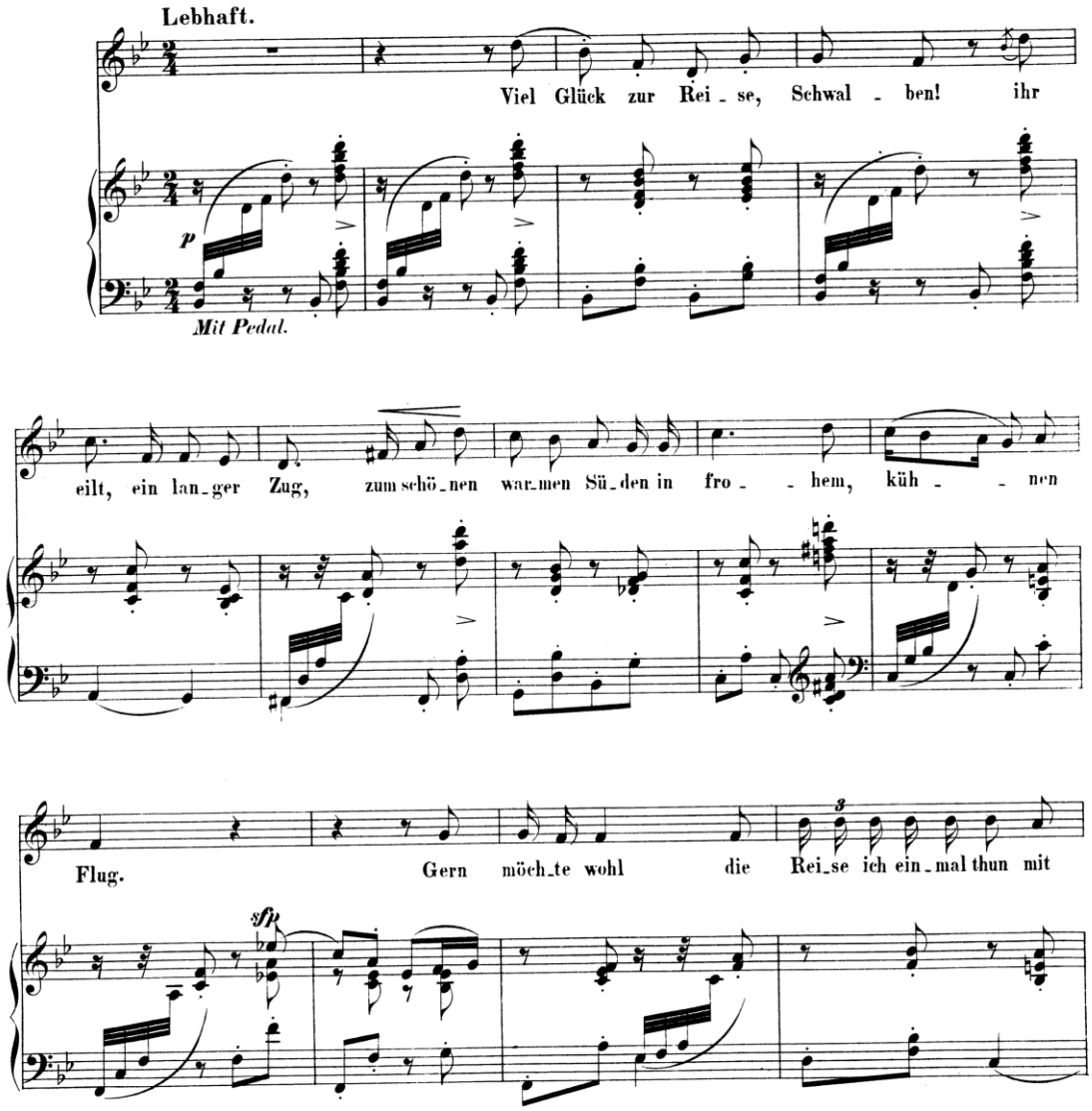
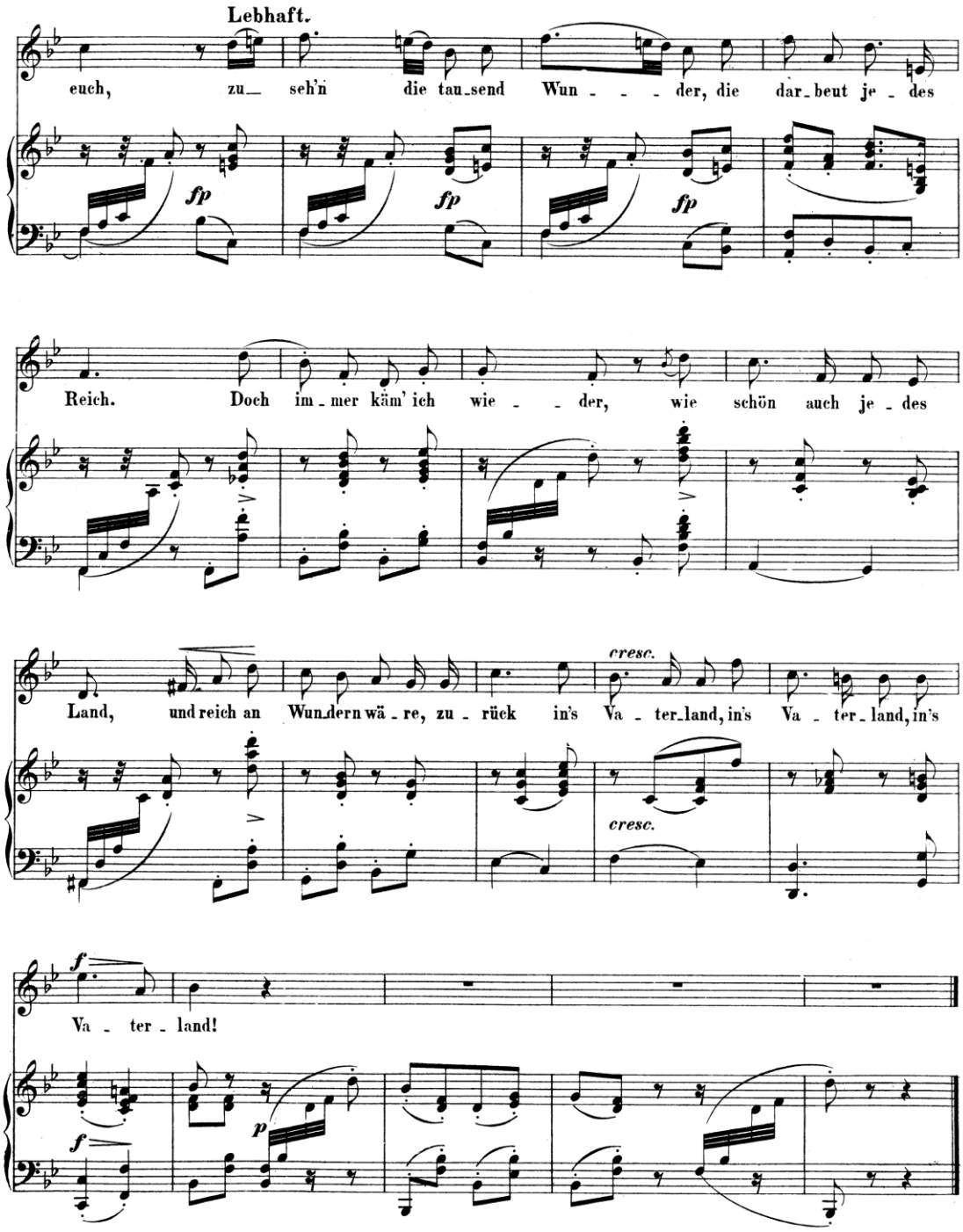
I would very much like
To make the journey with you once,
To see the thousands of wonders
That every kingdom offers [to us].

But I would always return,
No matter how beautiful
And full of wonders each country were,
To my homeland!

translation ©Sharon Krebs

Viel Glück zur Reise, Schwalben.

Obwohl deutscher Herkunft, und in deutscher Sprache wie ihrer Muttersprache dichtend, ist die Dichterin eine warme Patriotin; an unzähligen Stellen preist sie die Schönheitendes nordischen Himmels. Das folgende Gedicht ist ein Beleg dazu.

Nº 2.

Lebhaft.
euch, zu_ seh'n die tau_send Wun - - - der, die dar_beut je - des
fp
fp
fp
Reich. Doch im - mer käm' ich wie - - der, wie schön auch je - des
Land, und reich an Wun_dern wä - re, zu - rück in's Va - ter_land, in's Va - ter_land, in's
cresc.
cresc.
f
Va - ter - land!
f
p

Der Sandmann

Zwei feine Stieflein hab ich an
Mit wunderweichen Söhlchen dran,
Ein Säcklein hab ich hinten auf,
Husch! trippl' ich rasch die Trepp' hinauf.
Und wenn ich in die Stube tret,
Die Kinder beten ihr Gebet,
Von meinem Sand zwei Körnelein
Streu' ich auf ihre Äugelein,
Da schlafen sie die ganze Nacht
In Gottes und der Englein Wacht.
Von meinem Sand zwei Körnelein
Streut' ich auf ihre Äugelein:
Den frommen Kindern soll gar schön
Ein froher Traum vorübergehn.
Nun risch und rasch mit Sack und Stab

Nur wieder jetzt die Trepp' hinab!
Ich kann nicht länger müssig stehn,
Muß heut noch zu gar Vielen gehn.
Da nickt ihr schon und lacht im Traum,

Und öffnete doch mein Säcklein kaum.

Hermann Kletke
(minor modifications by Schumann are shown at <http://www.recmusic.org/lieder/get_text.html?TextId=64022)

The Sandman

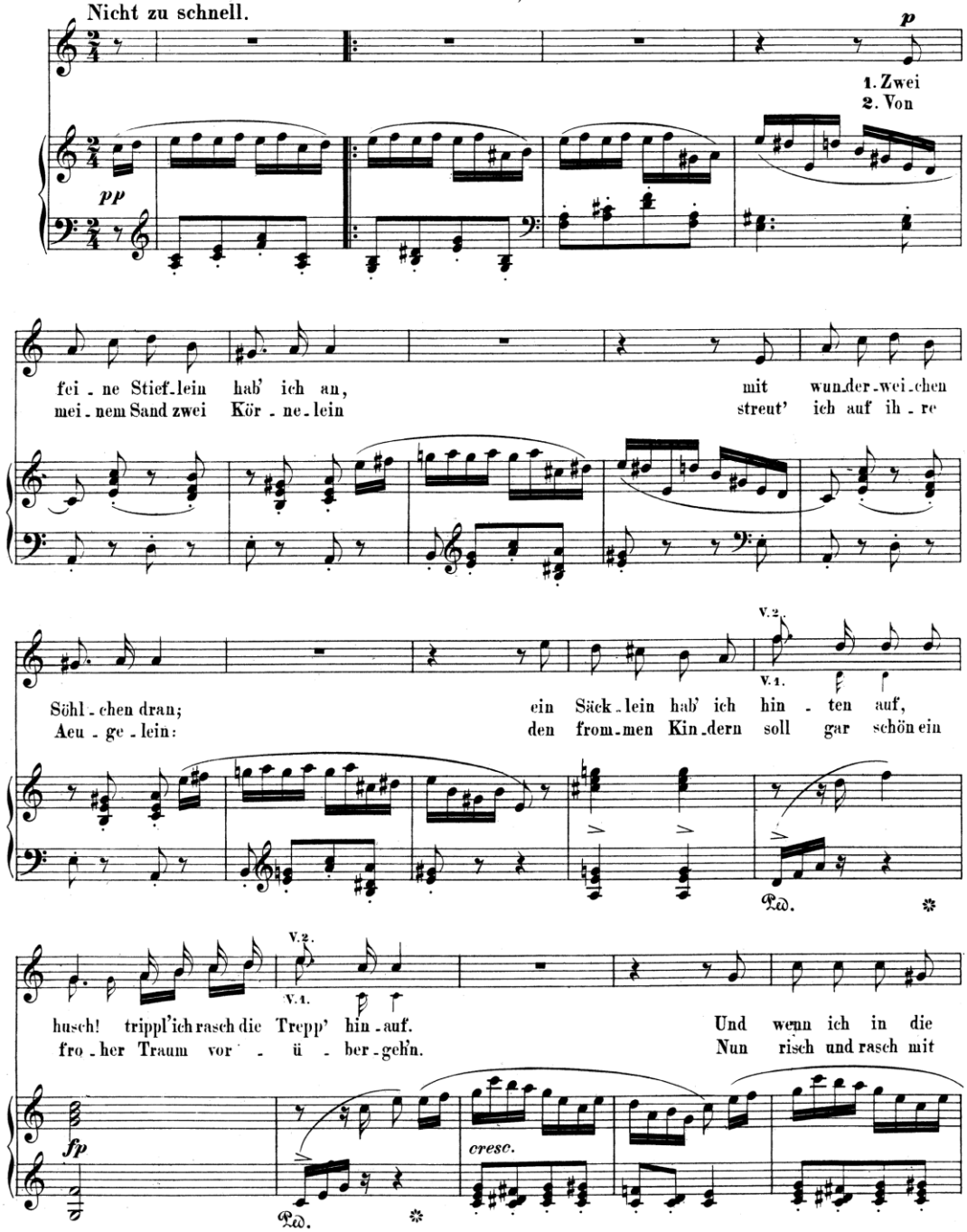
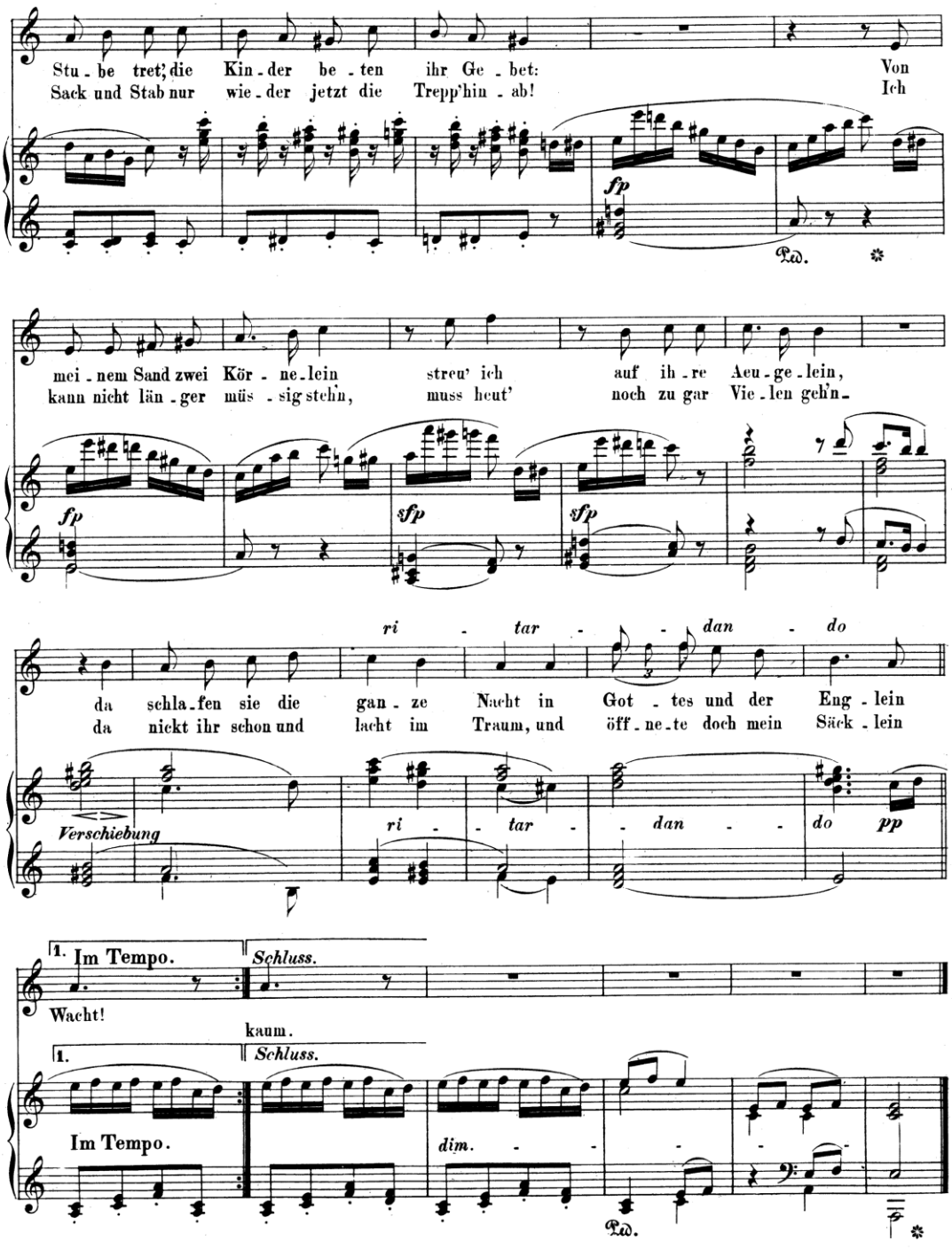
I wear a fine pair of boots
With wondrously soft soles,
I carry a sack upon my back.
Whoosh! I scamper quickly up the stairs.
And when I enter the chamber,
The children are saying their prayers:
Two grains of my sand
I scatter onto their eyes,
Then they sleep the whole night through,
Watched over by God and the angels.
Two grains of my sand
I scattered onto their eyes:
The good children should be visited
By a happy dream.
Now rapidly and swiftly, with my sack and my stick,
Back down the stairs!
I can no longer stand around idly,
I must still visit many [children] tonight.
There you are already nodding off and laughing in your dreams,
And I barely opened my sack.

translation ©Sharon Krebs
Note: many of the nouns in the German poem are in diminutive form.

Der Sandmann.

(H. Kletke.)

№ 12.

Nicht zu schnell.

Stu - be tret' die Kin - der be - ten ihr Ge - bet: Von
Sack und Stab nur wie - der jetzt die Trepp'hin - ab! Ich
fp
Ped.
mei - nem Sand zwei Kör - ne - lein streu' ich auf ih - re Aeu - ge - lein,
kann nicht län - ger müs - sig stehn, muss heut' noch zu gar Vie - len gehn.
fp
sfp
sfp
ri - tar - - dan - do
da schla - fen sie die gan - ze Nacht in Got - tes und der Eng - lein
da nickt ihr schon und lacht im Traum, und öff - ne - te doch mein Säck - lein
Verschiebung
ri - - tar - - dan - - do
pp
1. Im Tempo.
Schluss.
Wacht!
kaum.
1.
Schluss.
Im Tempo.
dim.
Ped.

Frühlings Ankunft

Nach diesen trüben Tagen,
Wie ist so hell das Feld!
Zerrißne Wolken tragen
Die Trauer aus der Welt.

Und Keim und Knospe mühet
Sich an das Licht hervor,
Und manche Blume blühet
Zum Himmel still empor.

Ja, auch sogar die Eichen
Und Reben werden grün!
O Herz, das sei dein Zeichen,
Werde froh und kühn!

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Spring's Arrival

After these gloomy days,
How bright are the fields!
Tattered clouds carry
Sadness out of the world.

And sprouting seeds and blossoms struggle
Out into the light,
And many a flower blooms
Quietly toward heaven.

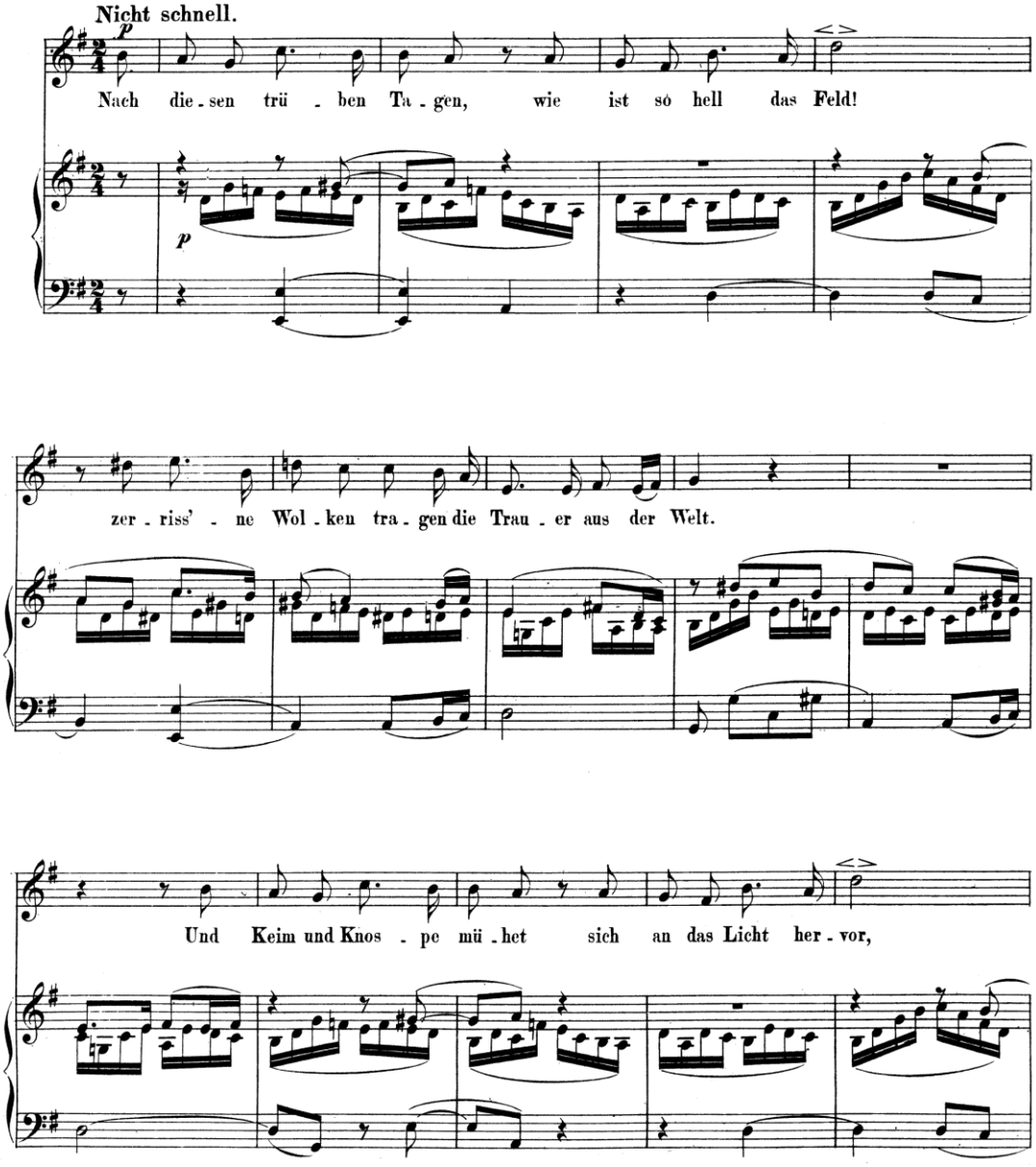
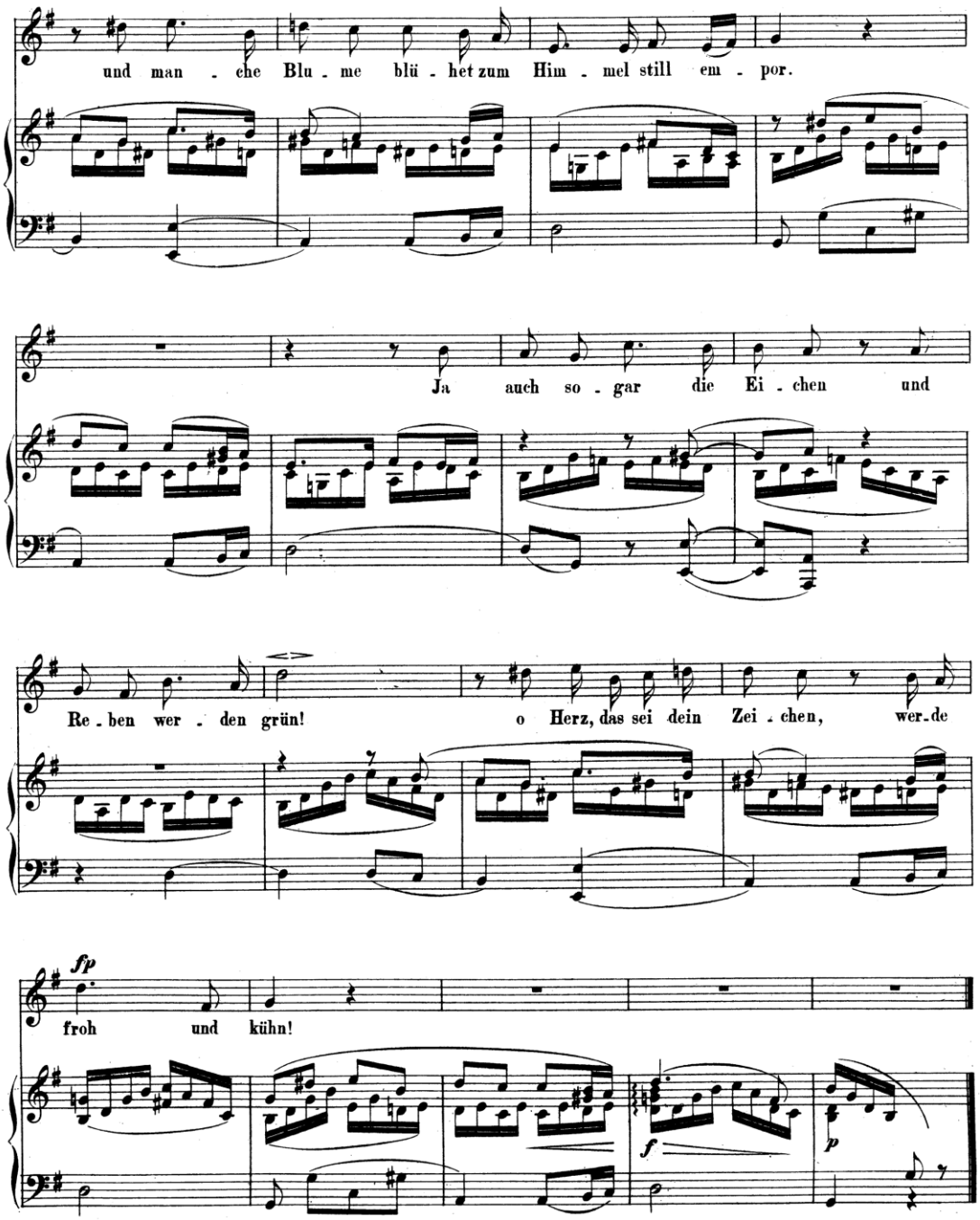
Yes, even the oaks
And grapevines are turning green!
Oh heart, let that be your sign:
Become joyous and brave!

translation ©Sharon Krebs

Frühlings Ankunft.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Nº19.

Nicht schnell.

und man - che Blu - me blü - het zum Him - mel still em - por.
Ja auch so - gar die Ei - chen und
Re - ben wer - den grün!
o Herz, das sei dein Zei - chen, wer - de
fp
froh und kühn!
f
p